

## **Interpellation Fraktion SP/JUSO (Peter Marbet, SP): Für einen starken Gesundheitsstandort Bern**

Die Stadt Bern ist Standort zahlreicher Gesundheitsinstitutionen. Dazu gehören mit der Insel Gruppe das grösste Spital der Schweiz, gefolgt von den beiden grossen Privatspitalgruppen Lindenhof (Lindenhof, Sonnenhof, Engeried) und Hirslanden (Salem, Beau-Site, Permanence) und etlichen ambulanten, teilstationären und stationären Gesundheitsangeboten. Nach der öffentlichen Verwaltung ist das Gesundheitswesen die wichtigste Wirtschaftsbranche für die Stadt Bern. Die Stadt Bern hat vor Jahren mit wenigen Ausnahmen (z.B. APH Kühlewil, schulzahnärztlicher Dienst) die städtischen Gesundheitsangebote ausgelagert (Spitex Bern, städtische Alters- und Pflegeheime, die heute in der Domicil Gruppe organisiert sind) und ist in der Regel politisch nicht direkt für diese Institutionen zuständig.

Nichtsdestotrotz stellt sich die Frage, wie die Stadt das Potenzial der Gesundheitsbranche nutzt, um Bern als Wirtschaftsstandort zu stärken. Vor diesem Hintergrund bitten wir den Gemeinderat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie viele Personen aus der Stadt und der Region arbeiten in der Stadt Bern im Gesundheitswesen? Wie gross ist die Wertschöpfung des Berner Gesundheitswesens? Wie gross ist der Anteil an der gesamten Wirtschaftsleistung der Stadt?
2. Welche Strategie verfolgt der Gemeinderat, um das Potenzial der Gesundheitsbranche in der Stadt Bern als Wirtschaftsfaktor zu nutzen?
3. Unterhält die Stadt Bern regelmässig Kontakte zu den Akteuren im Gesundheitswesen, um frühzeitig auf Angebotsentscheide Einfluss zu nehmen?
4. Wie vernetzt die Stadt Bern ihre Aktivitäten mit der Hauptstadtregion, welche das Gesundheitswesen als Cluster für die ganze Region bewirtschaftet?

Bern, 26. April 2018

*Erstunterzeichnende: Peter Marbet*

*Mitunterzeichnende: Timur Akçasayar, Ladina Kirchen Abegg, Benno Frauchiger, Marieke Kruit, Edith Siegenthaler, Nora Krummen, Ingrid Kissling-Näf, Bettina Stüssi, Yasemin Cevik, Katharina Atlas, Mohamed Abdirahim, Barbara Nyffeler, Johannes Wartenweiler*

### **Antwort des Gemeinderats**

In der Strategie 2020 des WIRTSCHAFTSRAUMS BERN ist die Entwicklung des Gesundheits- und Medizinalstandorts Bern eines der strategischen Ziele. Die hohe Lebensqualität im Wirtschaftsraum Bern ist unter anderem das Ergebnis eines gut ausgebauten Gesundheitswesens. In einem dichten Netz von Ärzten, Spitälern, Kliniken und dem eng mit der Universität verbundenen Inselspital sowie der Medizinaltechnik und der Pharmaindustrie werden an Tausenden von Arbeitsplätzen Spitzenleistungen auf international konkurrenzfähigem Niveau für die Schweiz und einen globalen Markt erbracht. Hersteller und Entwickler der Medizinaltechnik und der Pharmaindustrie haben international Erfolg. Die bewährte Zusammenarbeit von Lehre, Forschung, Herstellern und Gesundheitswesen ist der Nährboden für die künftige wirtschaftliche Entwicklung in diesem Bereich. Eine jüngere Studie des Inselspitals bestätigt das hohe Entwicklungspotenzial der Region im Bereich Medizintechnologie.

Die Ziele der Wirtschaftsstrategie lassen sich wie folgt umschreiben: Der WIRTSCHAFTSRAUM BERN soll zu einem hervorragenden Schweizer Standort für das Gesundheitswesen und die Medi-

zinaltechnik werden. Er ist das regionale Kompetenzzentrum für wirtschaftliche Fragen in den Bereichen Gesundheit, Medizinaltechnik und Pharma. Unterstützt und initialisiert werden Initiativen im Bereich Medtech/Pharma, wenn sich diese positiv auf den Gesundheits- und Wirtschaftsstandort auswirken.

Wichtig ist das Zusammenwirken aller Personen und Institutionen, die in der Region in diesem Bereich tätig sind, also etwa auch mit dem Kanton oder der Hauptstadtregion. Der regionale Ansatz steht bei der Entwicklung des Gesundheitsstandorts Bern im Mittelpunkt. In den Legislaturrichtlinien 2017 – 2020 des Gemeinderats steht dieses Thema aus diesem Grund nicht im Vordergrund.

Der Gesundheitsstandort Bern kann Erfolge verbuchen. So haben in den letzten Jahren diverse neue Kongresse in Bern Fuss gefasst; unter anderem findet jährlich der Swiss Medtech Day statt, das grosse Treffen der Medizinaltechnikbranche. Seit 2017 ist Swiss Medtech in Bern. Die Branchenorganisation ist das Ergebnis der Fusion von FASMED und Medical Cluster. Nicht zuletzt deshalb entwickelt sich Bern immer mehr zum attraktiven Standort für Medtech-Initiativen aller Art.

Am 26. April 2018 wurde die Motion Fraktion SP/JUSO (Johannes Wartenweiler/Barbara Nyffeler, SP): Eine Strategie für den Wirtschafts- und Arbeitsstandort Stadt Bern, eingereicht. Sie fordert den Gemeinderat auf, erstens eine Wirtschaftsstrategie zu erarbeiten, die aufzeigt, wie sich der Wirtschaftsstandort Stadt Bern entwickeln soll (Ziele) und wie die Stadt darauf Einfluss nehmen will (Instrumente). Zweitens soll diese Wirtschaftsstrategie auf folgende Aspekte besonders eingehen, die für Unternehmen und für den Werkplatz Stadt Bern wichtig sind:

- Bildungsstandort
- Gesundheitsstandort und Medtech
- Sicherung von Gewerbeflächen
- Verkehrsinfrastruktur (SBB, BLS, RBS, Postauto, BERNMOBIL)
- Kommunikation (Post, Telekommunikation, Digitalisierung)
- Service Public

Bei der Beantwortung dieser Motion wird der Gemeinderat auch seine Überlegungen zum Gesundheitsstandort darlegen.

Am 28. Juni 2018 wurde weiter das Postulat Fraktion SP/JUSO (Halua Pinto de Magalhães/Johannes Wartenweiler, SP), Neuorientierung der Wirtschaftsförderung: Mehr Kooperation statt Standortmarketing, eingereicht. Der Vorstoss zielt darauf, die Wirtschaftsförderung verstärkt auf die Nachhaltigkeit in einer offenen und solidarischen Stadt auszurichten, in der die Kooperation eine hohe Bedeutung hat und die gesellschaftliche Bedeutung von Initiativen, auch von Kleinstunternehmen, erkannt und unterstützt wird. Auch hier ist der Gesundheitsstandort bei der Beantwortung des Postulats ein Element.

*Zu Frage 1:*

In der Stadt Bern arbeiteten im Jahr 2015 22 014 Personen im Bereich Gesundheitswesen, verteilt auf 2 106 Arbeitsstätten (provisorische Zahlen).<sup>1</sup> Dies entspricht 16 300 Vollzeitäquivalenten. Davon waren 19 036 Personen (Anzahl Köpfe) in Spitälern der Stadt Bern beschäftigt (Quelle: Gesundheits- und Fürsorgedirektion Kanton Bern). Zur Wertschöpfung im Gesundheitsbereich in der Stadt Bern gibt es keine zuverlässigen Informationen.

---

<sup>1</sup> Quelle: Statistisches Jahrbuch der Stadt Bern, 2016, Seite 93.

*Zu Frage 2:*

Dem Gemeinderat ist der Gesundheitsstandort Bern wichtig. Bei einer Neuauflage der Wirtschaftsstrategie wird er darauf ein besonderes Augenmerk haben. Es liegt nahe, dass Bern als Veranstaltungsort für medizinische Kongresse proaktiv auftritt. Wichtig ist zudem die Zusammenarbeit mit der Berner Fachhochschule Gesundheit sowie mit der Universität Bern, die mit ihrem Ausbildungsangebot qualifiziertes Personal für den Gesundheitsstandort ausbildet.

Auch auf kantonaler Ebene ist die Stärkung des Medizinalstandorts Bern ein wichtiges Ziel. In diesem Zusammenhang wurde das Swiss Institute for Translational and Entrepreneurial Medicine (sitem-insel AG) ins Leben gerufen. Es ist auf dem Campus Insel angesiedelt und bezweckt den Aufbau und Betrieb eines nationalen Zentrums für Translationale Medizin und Unternehmertum in Bern.

Die Translationale Medizin befasst sich mit dem Übergang von neuen Erkenntnissen und Produkten aus industrieller Entwicklung und Grundlagenforschung in die klinische Anwendung. Mit dieser neuen, prozessorientierten Disziplin wird die unabdingbare Interaktion zwischen Grundlagenforschern der Industrie und Hochschulen, Kliniken, regulatorischen Instanzen und Investoren professionalisiert. Das passt perfekt zum Gesundheitsstandort Bern.

Weiter leitet die Volkswirtschaftsdirektion eine Task Force Medizin, die ebenfalls das Ziel der Stärkung des Medizinalstandorts verfolgt.

*Zu Frage 3:*

Der Auftrag und das Anliegen der Stadt Bern ist die ausreichende und qualitativ gute Versorgung der Bevölkerung mit Gesundheitsdienstleistungen. Sie sucht aktiv die Möglichkeiten zur Einflussnahme auf Angebot und Anbieter durch Präsenz in den entsprechenden Gremien durch die Vernetzung der Akteure auf dem Platz Bern oder durch das Einbringen der Bedürfnisse der Stadt Bern in kantonale Versorgungsplanungen. Die Stadt Bern ist sowohl in den Verwaltungsräten Domicil (Holding, Betriebe, Immobilien) als auch im Verwaltungsrat von Spitex Bern vertreten. Als Trägerin des Alters- und Pflegeheims Kühlewil ist die Stadt selber Betreiberin einer grossen Institution. Es ist für die Stadt wichtig, dass auch im Bereich Pflege attraktive, zukunftsweisende und marktfähige Angebote entwickelt werden. Mit verschiedenen Pilotprojekten geht sie auch interkantonal neue Wege, die dazu führen sollen, den Gesundheitsstandort Bern zu stärken.

*Zu Frage 4:*

Als Mitglied der Hauptstadtregion ist die Stadt Bern über die Aktivitäten im Gesundheitsbereich informiert und wirkt, wo angezeigt, mit.

Bern, 29. August 2018

Der Gemeinderat